

Unterlagen für das Seminar

„Hilfen für Autisten“

Autismusberatung Bernhard J. Schmidt

Waaggasse 4

D-83435 Bad Reichenhall

Tel. 08651 66032

www.autismusberatung.bayern

bernhard@autismusberatung.bayern

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------------|-------|
| Autismusfragebogen | 3 |
| Sozialpsychologische Perspektive | 4 – 5 |
| Entwicklungsdynamische Perspektive | 6 - 7 |
| Diathese-Stress-Modell | 8 – 9 |
| Default-Mode / Task-Mode | 10 |
| Antonovsky Salutogenese | 11 |

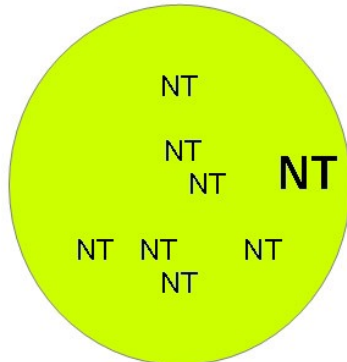
Fragebogen Autismusberatung

| | | | |
|---|----------------------|--|---------------------------------|
| Name | | | |
| Alter | | | |
| Geschlecht | | | |
| Diagnose(n) | | | |
| - Wann und wo? | | | |
| | | | |
| | Eigenauskunft | Fremdauskunft (z.B. Eltern, Lehrer ...) | |
| Wie äußert sich der Autismus? | | | |
| - Interaktion | | | |
| - Kommunikation | | | |
| - Sensorik | | | |
| - ... | | | |
| Bildung – was für eine Institution (Schule/Kindergarten ...)? | | | |
| - Schulbegleitung | | | |
| - Probleme | | | |
| - ... | | | |
| | | | |
| | | | Abklärung durch Facharzt |
| Allgemeine Probleme: | | | |
| - Depressionen | | | |
| - Angststörungen | | | |
| - Magen/Darm | | | |
| - Haut / Neurodermitis | | | |
| - Zähneknirschen | | | |
| - ... | | | |
| | | | |
| Probleme Zuhause: | | | |
| - Herausford. Verhalten | | | |
| - Essen | | | |
| - Geschwister | | | |
| - | | | |
| - | | | |
| - | | | |
| Bisherige Hilfen/Therapien? | | | |
| | | | |
| | | | |
| Datum der Erfassung | | | |

Sozialpsychologische Perspektive:

Neue Perspektive: Zusammenfassung

Mit „Autopilot“



Teilweise irrational,
Gruppen abhängig
und unbewusst
handelnd

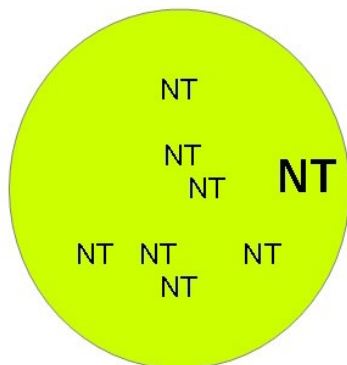
Ohne „Autopilot“



Einschränkungen
in der
unbewussten Gruppen-
- Interaktion
- Kommunikation

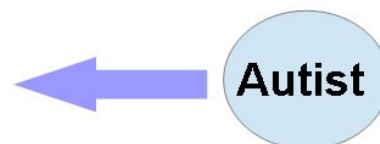
Gruppenverhalten und Ausgrenzung

Mit „Autopilot“



Teilweise irrational,
Gruppen abhängig
und unbewusst
handelnd

Ohne „Autopilot“

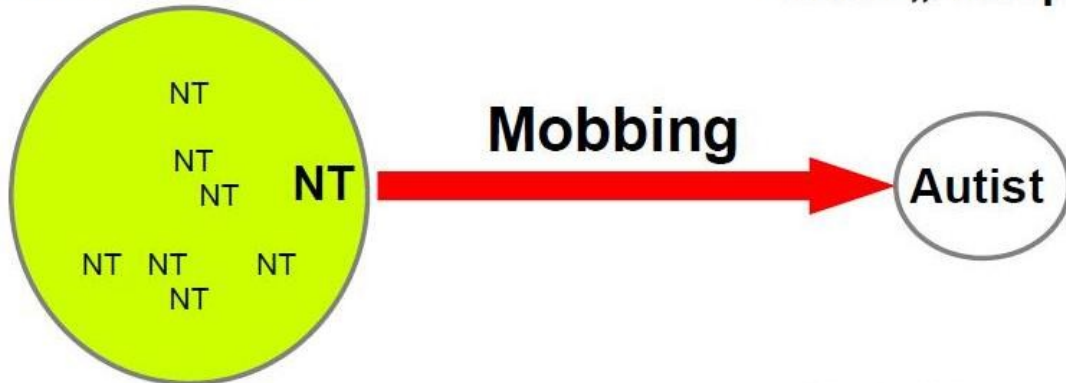


Einschränkungen
in der
unbewussten Gruppen-
- Interaktion
- Kommunikation

Gruppenverhalten und Mobbing

Mit „Autopilot“

Ohne „Autopilot“



Teilweise irrational,
Gruppen abhängig
und unbewusst
handelnd

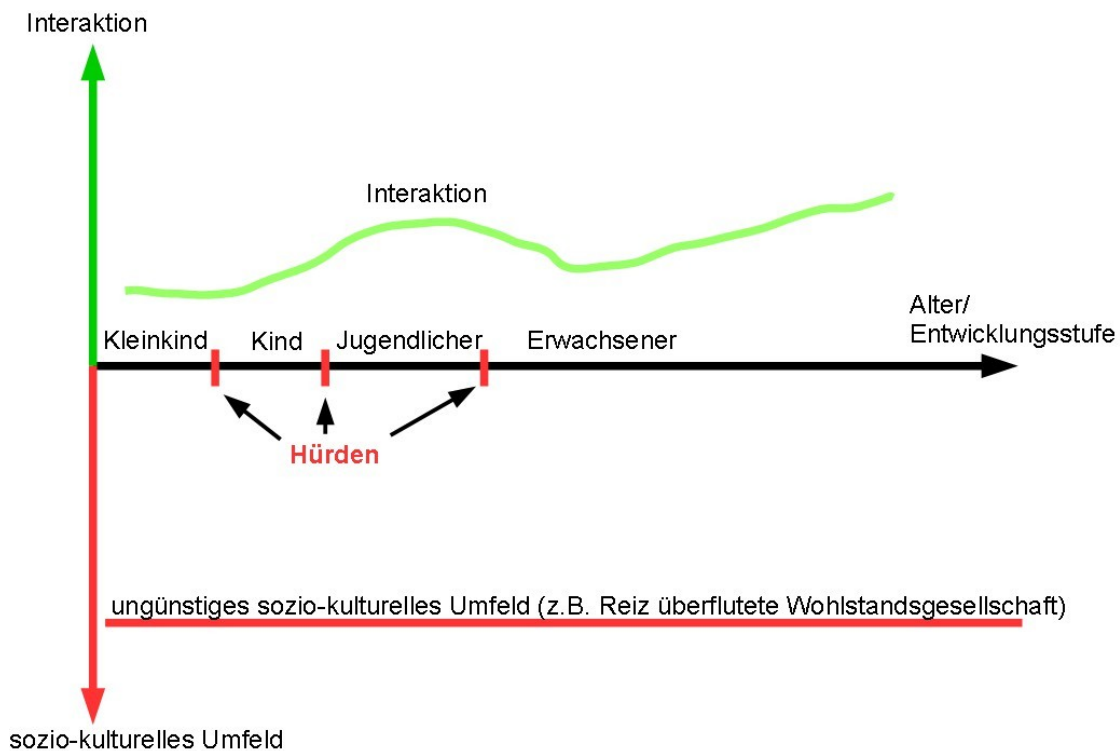
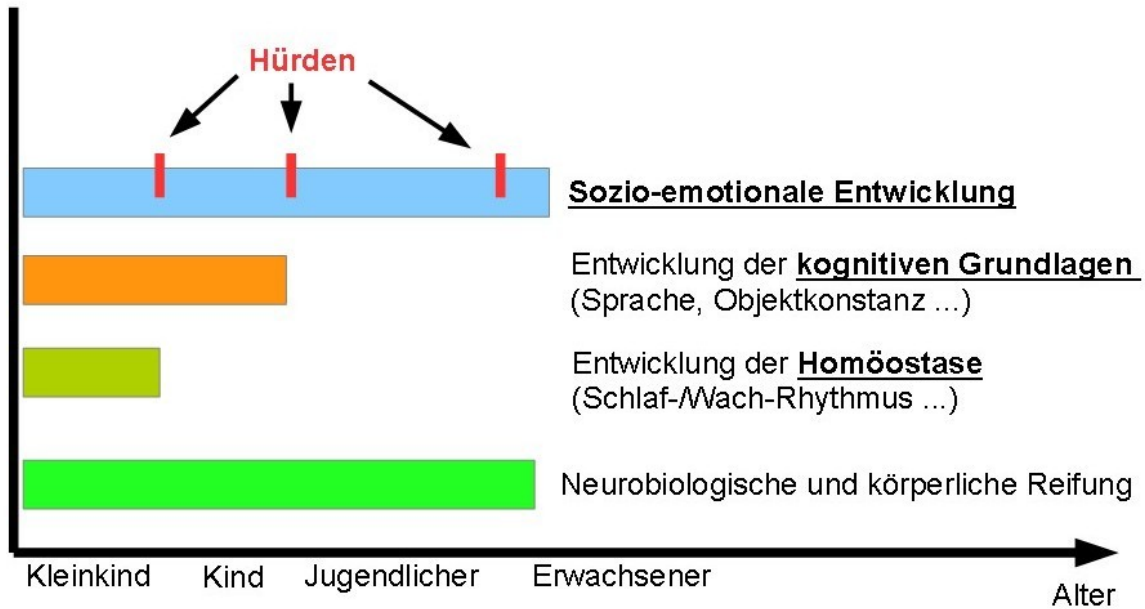
Einschränkungen
in der
unbewussten Gruppen-
- Interaktion
- Kommunikation

Gesundheitskontinuum nach Antonovsky



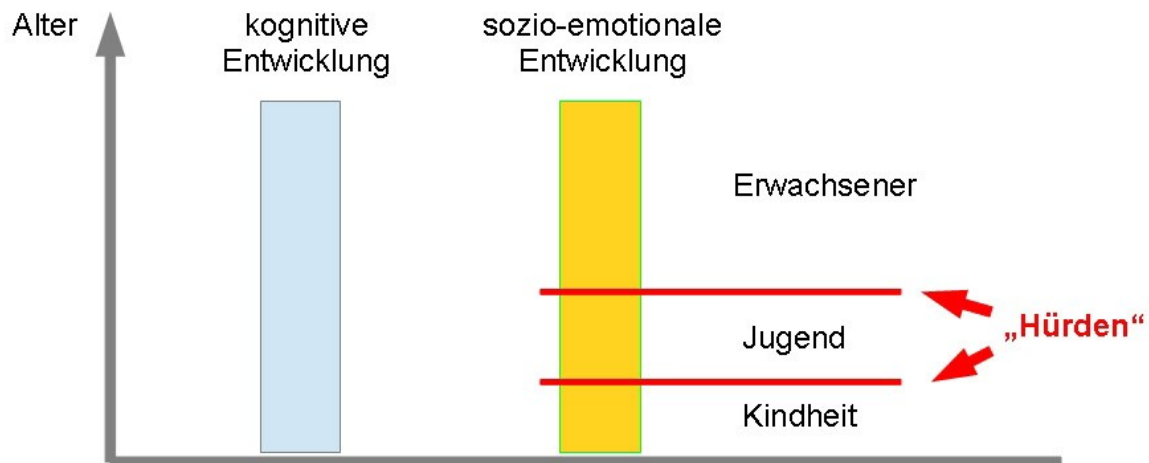
Entwicklungsdynamische Perspektive:

Sensible Phasen der Entwicklung



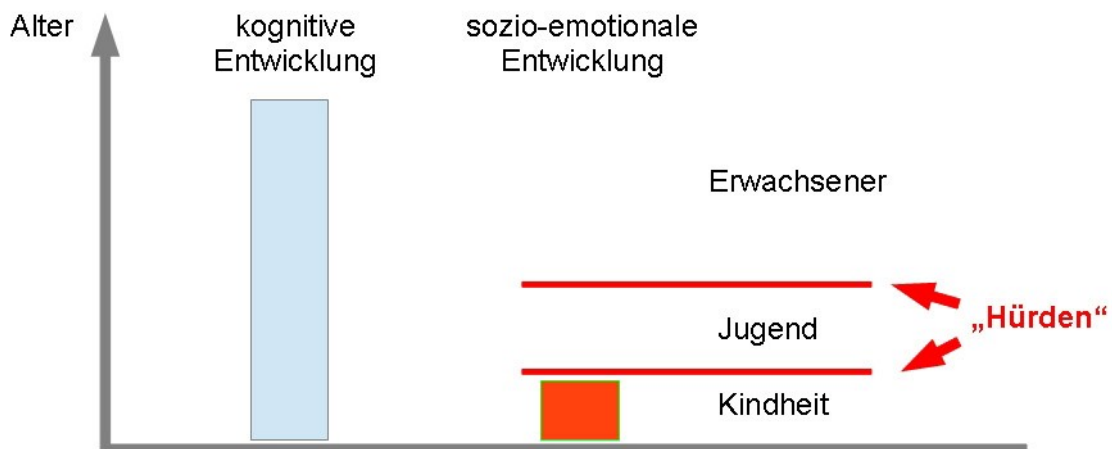
Entwicklungsdynamik

„tiefgreifende ENTWICKLUNGS-Störung“ ?



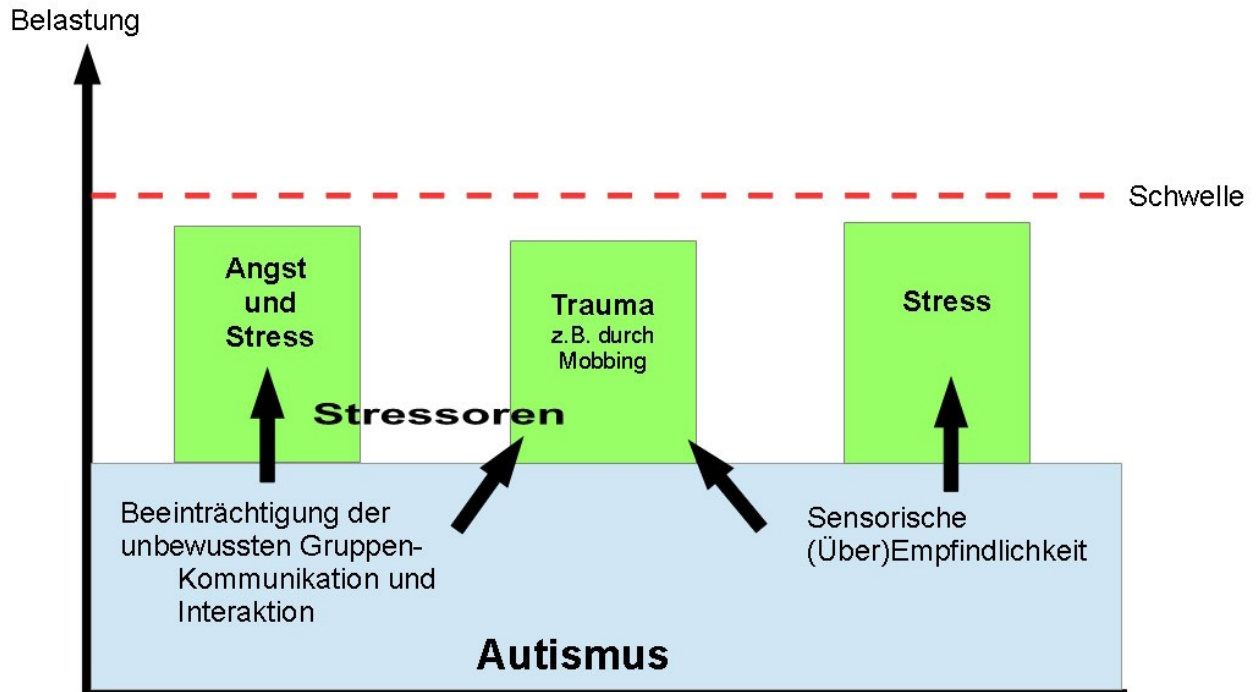
Entwicklungsdynamik

„tiefgreifende ENTWICKLUNGS-Störung“ ?



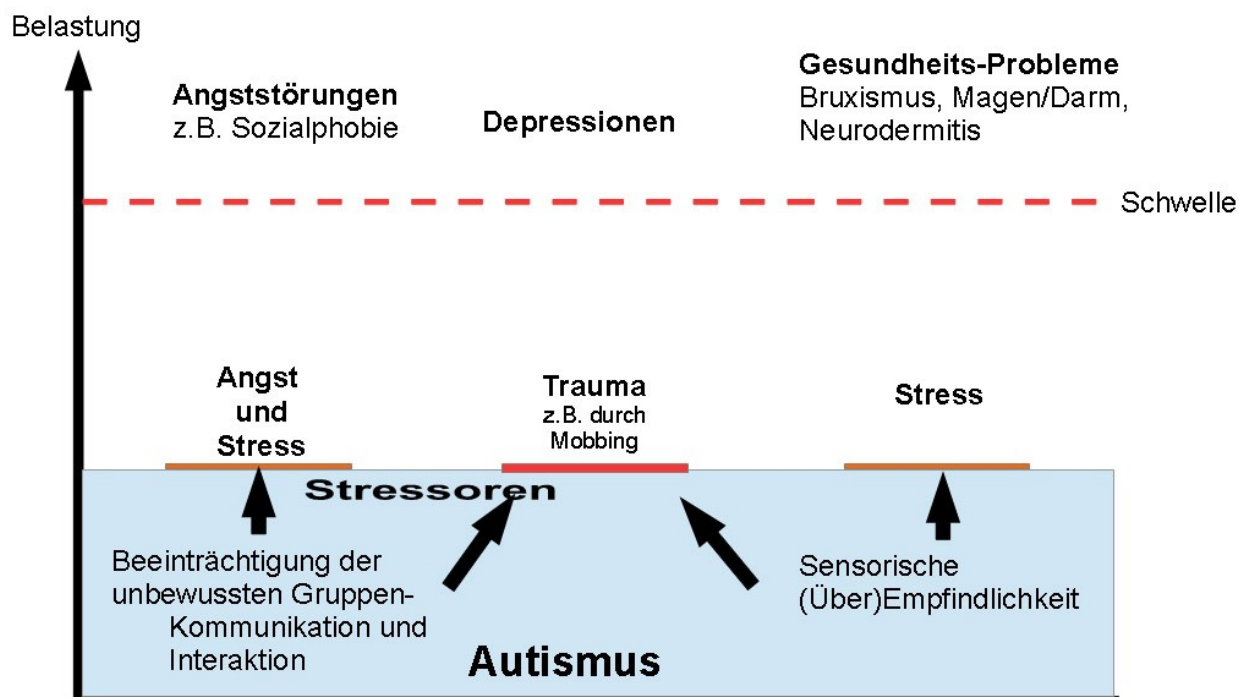
Diathese-Stress-Modell:

Diathese-Stress-Modell Stufe 1: Belastungsbalance



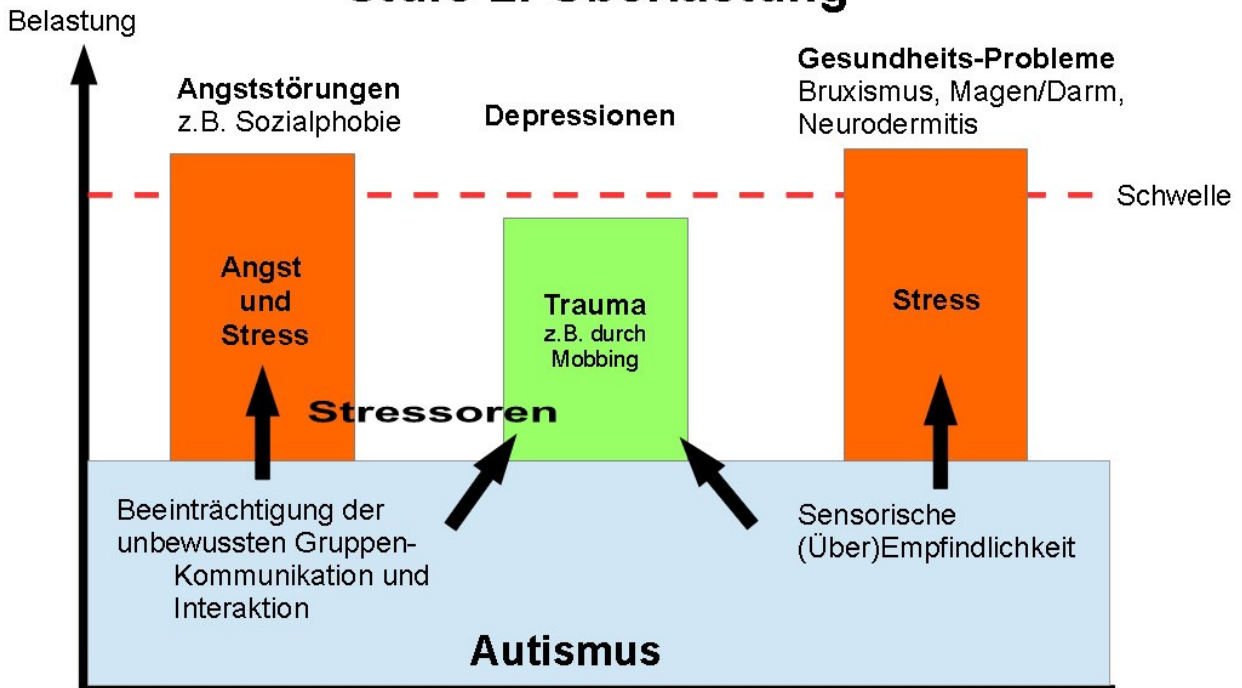
© 2016 Bernhard J. Schmidt

Diathese-Stress-Modell Stufe 0: kompletter Rückzug



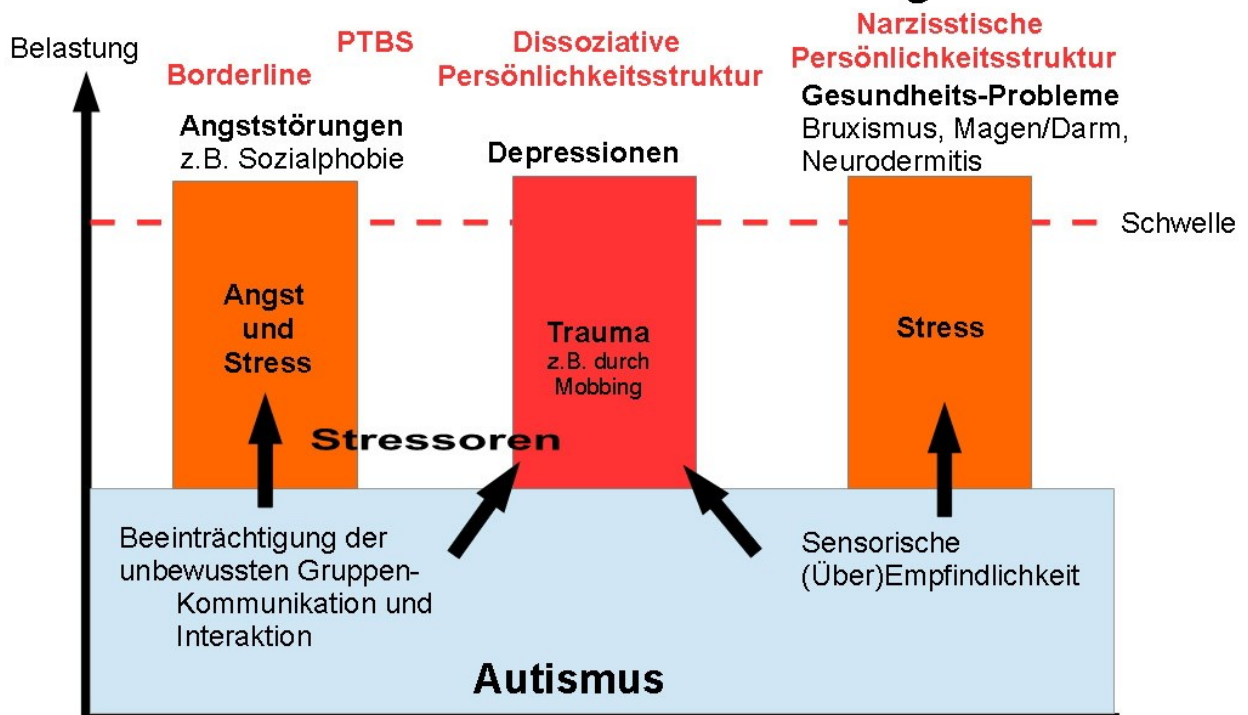
© 2016 Bernhard J. Schmidt

Diathese-Stress-Modell Stufe 2: Überlastung



© 2016 Bernhard J. Schmidt

Diathese-Stress-Modell Stufe 3: Traumatisierung



© 2016 Bernhard J. Schmidt

Default-Mode / Task-Mode

| Default-Mode DM | Task-Mode TM |
|---|------------------------------------|
| „Autopilot“ | - |
| Energiesparmodus | Energieintensiv |
| Imitationslernen / Überimitation | Emulationslernen |
| Gruppenorientiert | Aufgaben- und Lösungsorientiert |
| Oberflächlichkeit, Klatsch und Tratsch | Inter-esse |
| ▼ | ▼ |
| NT-Menschen in Wohlstandsgesellschaften | AS-Menschen |
| ▼ | ▼ |
| in-group / out-group | no-group |
| Vorurteile (prejudice) | Keine Vorurteile |
| Konformität / Gehorsam | Heterogenität |
| Unbewusste Gruppenbindung (groupathy) | Freiheit |
| „pretend play“ | - |
| Synchronisierung | keine Synchronisierung |
| Keine Wahrnehmung von Dynamizität | Wahrnehmung von Dynamizität |

Antonovsky „Salutogenese“

„Sense of coherence“ - Kohärenzgefühl

„Ich kann nun das SOC wie folgt neu definieren: Das SOC (Kohärenzgefühl) ist eine globale Orientierung, die ausdrückt, in welchem Ausmaß man ein durchdringendes, andauerndes und dennoch dynamisches Gefühl des Vertrauens hat, dass

1. die Stimuli, die sich im Verlauf des Lebens aus der inneren und äußeren Umgebung ergeben, strukturiert, vorhersehbar und erklärbar sind;
2. einem die Ressourcen zur Verfügung stehen, um den Anforderungen, die diese Stimuli stellen, zu begegnen;
3. diese Anforderungen Herausforderungen sind, die Anstrengung und Engagement lohnen.“
[Antonovsky 1997]

Verstehbarkeit, Handhabbarkeit, Bedeutsamkeit

„**Verstehbarkeit** ist in der Tat der gut definierte, explizite Kern der ursprünglichen Definition. Sie bezieht sich auf das Ausmaß, in welchem man interne und externe Stimuli als kognitiv sinnhaft wahrnimmt, als geordnete, konsistente, strukturierte und klare Information und nicht als Rauschen – chaotisch, ungeordnet, willkürlich, zufällig und unerklärlich.“ [Antonovsky 1997]

Handhabbarkeit „... diese zweite Komponente Handhabbarkeit und definierte sie formal als das Ausmaß, in dem man wahrnimmt, dass man geeignete Ressourcen zur Verfügung hat, um den Anforderungen zu begegnen, die von den Stimuli, mit denen man konfrontiert wird, ausgehen. „Zur Verfügung“ stehen Ressourcen, die man selbst unter Kontrolle hat oder solche, die von legitimierten anderen kontrolliert werden – vom Ehepartner, von Freunden, Kollegen, Gott, der Geschichte, vom Parteiführer oder einem Arzt – von jemandem, auf den man zählen kann, jemandem, dem man vertraut.“ [Antonovsky 1997]

Bedeutsamkeit „Die dritte Komponente, Bedeutsamkeit, deutete sich ebenfalls in der ursprünglichen Diskussion an, als ich vor „einer zu starken Betonung des kognitiven Aspekts des Kohärenzgefühls“ (1979, S. 127) warnte und darauf verwies, wie wichtig es ist, 'als Teilnehmer in die Prozesse, die das eigene Schicksal und die alltägliche Erfahrung bilden', (S. 128) involviert zu sein. ... Diejenigen, die nach unserer Einteilung ein starkes SOC hatten, sprachen immer von Lebensbereichen, die ihnen wichtig waren, die ihnen sehr am Herzen lagen, die in ihren Augen 'Sinn machten' und zwar in der emotionalen, nicht nur der kognitiven Bedeutung des Terminus. Ereignisse, die sich in diesen Bereichen abspielten, wurden tendenziell als Herausforderung und als wichtig genug angesehen, emotional in sie zu investieren und sich zu engagieren.“ [Antonovsky 1997]

Antonovsky, Aaron; Franke, Alexa (1997):
Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit.
Tübingen: DGVT-Verl. (36). ISBN: 978-3871591365

